

Bernd Gombold  
Schäferstündchen  
Lustspiel  
in drei Akten  
E 264

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes  
Schäferstündchen (E 264)

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes  
wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen  
Bücher und Zahlung einer Gebühr erworben. Für jede  
Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes  
muß eine vom Verlag -festgesetzte Gebühr vor der  
Aufführung an den Deutschen Theaterverlag- PF 10 02  
61, 69 442 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der  
dann die Aufführungsgenehmigung erteilt.

Die Gebühr beträgt 10 % der Gesamteinnahmen bei  
einer im Verlag zu erfragenden Mindestgebühr.

Diese Bestimmungen gelten auch für  
Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in  
geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben,  
Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als  
Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung,  
Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der  
Deutsche Theaterverlag,

Postfach 10 02 61, D- 69 442 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf  
von 12 Textbüchern und die Zahlung einer  
Gebühr vorgeschrieben. Zusätzliche Rollen können zum  
Katalogpreis nachbezogen werden.

#### **INHALTSANGABE**

Der Witwer Sebastian Müller bereut gerade wieder  
einmal, daß er seinem einzigen Sohn auch den Namen  
"Sebastian" gegeben hat. Anstatt nach einer Bäuerin  
Ausschau zu halten, treibt dieser sich in Discotheken  
herum bei den "Stadtfräcken", die dem Vater ein Greuel  
sind. Nur die Hauserin Josefa und der Knecht Sepp  
haben Verständnis für den Junior, der von seinem Vater  
knapp bei Kasse gehalten wird. Um diesem Mißstand  
abzuhelfen, beschließt Sebastian jun., das Altenteil und  
sein eigenes Zimmer an Feriengäste zu vermieten. Er gibt  
eine Annonce auf, und es finden sich prompt zwei  
"Paare" ein, die anonym bleiben wollen und die

Einsamkeit suchen. Der Knecht Sepp fungiert als  
Empfangschef und merkt sofort, daß mit den  
Feriengästen etwas nicht stimmt: Nicht das Ehepaar  
Käfer hat das Altenteil bezogen, sondern Herr Käfer und  
Frau Schädling. Und kaum zehn Meter weiter haben sich  
Frau Käfer und Herr Schädling in Sebastians Zimmer zu  
einem Schäferstündchen eingeknistet. Alle vier wännen  
sich jedoch in Sicherheit und wissen nichts von  
einander.

Vater Sebastian und seine Skatbrüder Kurt und Egon, die  
nichts so sehr hassen wie aufsässige Fremde, finden  
erstaunlicherweise Gefallen an den spärlich bekleideten  
Sonnenanbeterinnen und cremen ihnen sogar den  
Rücken ein. Das Unheil nimmt seinen Lauf, als Lissy, die  
heimliche Freundin von Sebastian jun. auf den Hof  
kommt. Wieder einmal zeigt es sich, daß es unklug war,  
den Sohn ebenfalls Sebastian zu taufen, denn als Lissy  
ihrem Sebastian zu verstehen gibt, sie liebe ihn, glaubt  
der Vater, er sei gemeint...

#### **PERSONEN**

##### **SEBASTIAN senior**

Landwirt, Witwer, ca. 60 Jahre alt, sehr streng und  
geizig, für ein "Schäferstündchen" gerne zu haben. Im  
Stück nur "Vater" genannt, um Verwechslungen  
auszuschließen.

##### **SEBASTIAN junior**

dessen Sohn, ca. 20 Jahre alt, frech, Luftikus, hält nicht  
viel von Arbeit, hat einen sehr guten Draht zu Frauen. Im  
Stück nur "Sohn" genannt.

##### **JOSEFA**

Hauserin und Magd, ca. 50 Jahre alt, der "Gute Geist" des  
Hofs, resolutes Auftreten.

##### **SEPP**

Knecht, ca. 50 Jahre alt, geht jeder Arbeit aus dem Weg,  
stellt sich dümmer an, als er ist, rauhe Umgangsform.

##### **KURT**

Nachbar, Landwirt, Skatbruder von Sebastian sen., nicht  
der Klügste.

##### **EGON**

Nachbar, Landwirt, Skatbruder von Sebastian sen.,  
immer mit Kurt auf Achse.

##### **LISSY Käfer**

Freundin von Sebastian jun., ca. 20 Jahre alt, sehr  
hübsch, intelligent, liebenswürdig.

##### **PETRA Käfer**

Mutter von Lissy, Feriengast, ca. 40 Jahre alt,

gutaussehend, attraktiv.

**PETER Käfer**

Vater von Lissy, Feriengast, ca. 40 Jahre alt.

**KAROLINE Schädling**

Feriengast, ca. 40 Jahre alt.

**KARL Schädling**

Feriengast, ca. 40 Jahre alt.

**BÜHNENBILD**

Links das Bauernhaus mit einer Tür und Fenster mit Blumenkasten, davor eine Bank, Tisch und Stühle.

*Hinter dem Haus ein Abgang ins Freie.*

Im Bühnenhintergrund ein Holzstoß, daneben in der Mitte eine Holzbank. Hinter der Holzbank ein Baum oder Pfosten und verschiedene Sträucher.

*Rechts das Altenteil mit einer Tür und Fenster mit Blumenkasten, an der Wand hängen Milchkanne, Rechen, Gabel, etc. Vor dem Haus Tisch und Stühle, hinter dem Haus ein Abgang ins Freie.*

Zwischen dem Altenteil rechts und dem Baum/Pfosten in der Mitte ist eine Wäscheleine gespannt.

*Im Bühnenhintergrund eine Landschaft und/oder der Fachwerk-Giebel einer Scheune, an der allerhand landwirtschaftliche Gerätschaften aufgehängt sind.*

1. A K T

1. Szene

**JOSEFA:**

*(sitzt am Tisch links vor dem Haus und schält Kartoffeln, plötzlich faßt sie sich ans Kreuz und stöhnt)*

Oh, man wird halt langsam alt.

**VATER:**

*(repariert rechts am Altenteil am Fenster den Blumenkasten)*

Wenn mein Junge, der Penner, nicht so blöd wäre, dann hätte er schon lange dem Egon seine Tochter geheiratet. Das sieht doch ein Blinder, daß sie ihm hinterherrennt. Die könnte dir dann wenigstens Arbeit abnehmen.

**JOSEFA:**

Liebe läßt sich nicht erzwingen, das muß von Herzen kommen. Oder wie war das damals bei euch beiden?

**VATER:**

Liebe auf den ersten Blick natürlich, was sonst! Daß wir zu Hause den größten Hof gehabt haben und meine Klara selig auch, das war reiner Zufall.

**JOSEFA:**

Komm, hör auf. Ich kenne dich nur zu gut. So wahr ich seit vierzig Jahren Magd auf diesem Hof bin, war das nichts anderes als eine Hektar-Hochzeit! Wenn deine Frau noch am Leben wäre, dann würde ich sie gerade fragen.

**VATER:**

Ich meine es doch nur gut mit diesem Trottel, aber der wird wahrscheinlich irgend so einer Stadt-Kuh hinterher steigen. Daß er eine Bäuerin für den Hof braucht, kapiert er nicht. Und so was gebe ich meinen Namen!

**JOSEFA:**

Baschte, der Apfel fällt nicht weit vom Stamm.

Außerdem war er ja gestern abend aus. Vielleicht hat er jetzt die Bäuerin, auf die du so sehnsüchtig wartest.

**VATER:**

Stimmt ja, ich frage ihn gleich mal, wie es war.  
*(er ruft nach links ins Haus)*

Baschte, Sebastian, komm raus!

**SOHN:**

*(etwas verschlafen, mit Jeanshosen und Sweatshirt)*  
Was schreist du denn so laut, Vater?

**VATER:**

*(redet mit seinem Sohn in einem sehr strengen Befehlston)*

Sitz da her! Ich habe dir gestern abend zwanzig Mark gegeben. Hast du jetzt endlich dem Egon seiner Tochter auf dem Maitanz ein Schorle bezahlt und mit ihr getanzt?

**SOHN:**

Wir waren gar nicht auf dem Maitanz.

**VATER:**

Nicht auf dem Maitanz? Wo dann?

**SOHN:**

Wir sind in die Stadt ins "Kalypso" gefahren.

**VATER:**

Was? In solch einen verrückten Schuppen? Hast du wenigstens dort mit ihr einen schönen Walzer getanzt?

**SOHN:**

Getanzt habe ich schon, aber keinen Walzer!

**VATER:**

Was dann?

**SOHN:**

Einen ganz neuen Tanz, "Technotronic", wirklich affengeil!

*(macht einen Rhythmus nach und tanzt vor)*

Uff tscha-tscha, uff tscha, uff tscha-tscha, uff tscha!

**VATER:**  
Spinnst du, hat das etwa dem Egon seiner Tochter gefallen?

**SOHN:**  
Die war doch gar nicht dabei, ich war mit dem Peter weg.

**VATER:**  
Mit dem Peter, ja bist du noch zu retten? Jetzt gebe ich diesem Hornochsen zwanzig Mark mit, damit er dem Mädchen etwas bezahlen kann und was macht er, er fährt mit dem Peter 80 Kilometer weit in so einen verrückten Schuppen!

**JOSEFA:**  
*(schält immer noch Kartoffeln)*  
Vielleicht hat er einem anderen Mädchen etwas bezahlt.

**VATER:**  
*(erbost)*  
Sebastian, gib mir sofort die zwanzig Mark zurück, aber auf der Stelle! Sonst pfeift's!

**SOHN:**  
Du hast doch gesagt, ich muß nichts mehr bringen! Und außerdem ist es so, wie die Josefa gesagt hat! Ich habe jemand anderem etwas bezahlt!

**VATER:**  
Etwa so einem hochnäsigen Stadtfrack mit Pfennigabsätzen, Kaugummi und Lippenstift?

**SOHN:**  
*(kleinlaut)*  
Nein, einem Dorftrampel mit Knickerbocker, Cordhosen und zwei Zöpfen, die den ganzen Abend von der Landwirtschaftsschule erzählt und eine nasse Aussprache gehabt hat wie ein C-Rohr der Feuerwehr!

**JOSEFA:**  
*(lacht vergnügt)*  
Ist dir so eine Schwiegertochter lieber, als eine aus der Stadt, Baschte?

**VATER:**  
Mir egal, eine Bäuerin muß es halt sein! Dem Egon seine Tochter wäre ...

**SOHN:**  
*(unterbricht ihn)*  
Wenn ich so eine Bäuerin finden soll, Vater, dann brauche ich doch endlich mal ein Auto, ich kann doch nicht ewig bei Peter mitfahren!

**VATER:**  
*(aufbrausend)*

Ja hör ich richtig? Ein Auto? Wo ich so alt war wie du ...

**JOSEFA:**  
*(schneidet ihm das Wort ab)*  
... hast du noch nicht einmal gewußt, daß es zweierlei Leute gibt, den Spruch kennen wir!

**VATER:**  
Ist doch wahr, jetzt will der Lümmel ein Auto, dabei muß ich noch den neuen Mährescher abzahlen! Das kommt überhaupt nicht in Frage! Gelaufen wird, ist das klar? Und wie läufst du denn überhaupt wieder rum, zieh sofort die Latzhose und den blauen Kittel an und geh in die Scheune rauf zum Dachplatten stecken!

**SOHN:**  
*(wütend)*  
Das kann ich auch mit diesen Klamotten! Du und deine vorsintflutlichen Ansichten!  
*(hinten rechts ab)*

**VATER:**  
Lauf bloß zu, Bürschle, sonst gibt es mal wieder eine hinter die Löffel!

**JOSEFA:**  
Sei doch nicht immer so streng mit deinem Sohn, sonst läuft er dir eines Tages noch weg!

**VATER:**  
So lange der seine Füße unter mein Tisch hängt, wird gemacht, was ich sage!

**JOSEFA:**  
*(rüttelt am Tisch)*  
Apropos Tisch, der wackelt auch, da mußt du mal nachschauen.

**VATER:**  
*(klettert unter den Tisch)*  
Da muß man mal wieder die Schrauben nachziehen!

2. Szene

**SEPP:**  
*(unrasiert, schmutzig, schäbig gekleidet, von hinten rechts, ruft laut)*

Bauer!

**VATER:**  
*(erschrickt, fährt hoch und schlägt seinen Kopf gegen den Tisch)*

Auuuu, du Depp, erschreck mich doch nicht so! Oh, mein Kopf. Was gibt's schon wieder?

**SEPP:**  
Du Bauer, was ist denn mit deinem Junior los?

**JOSEFA:**

Warum?

**SEPP:**

Jetzt läuft der gerade über den Hof und hat den Gockel mit seinem Schuh von der Henne runter geschlagen und dem armen Vieh hinterher gerufen: "Und du läufst auch, bis der Mähdrescher bezahlt ist!"

**VATER:**

Und deswegen schreist du so, bist du noch normal?

**SEPP:**

Ach so, eigentlich bin ich ja wegen was anderem gekommen.

**VATER:**

Wegen was?

**SEPP:**

*(kratzt sich am Kopf)*

Weißt, Bauer, wegen deinem neuen Güllefaß!

**VATER:**

Was ist mit dem? Funktioniert es nicht?

**SEPP:**

Doch, doch, ich bringe bloß den Schieber nicht richtig zu, jetzt läuft gerade die ganze Gülle auf dem Hof aus.

**VATER:**

Und das sagst du jetzt erst, du Vollidiot? Los, komm mit!

*(zieht ihn schnell nach hinten rechts ab)*

**JOSEFA:**

*(schüttelt den Kopf)*

Oh Sepp! Den könnte der Blitz auf der Kloschüssel treffen, der würde trotzdem nicht schneller machen!

**SOHN:**

*(vorsichtig von hinten rechts)*

Ist er jetzt weg, dieser Tyrann?

**JOSEFA:**

Ja ja, es gibt Probleme mit dem Güllefaß! Du, Baschte, die Geschichte von dem Dorftrampel mit der nassen Aussprache, das stimmt doch nicht, oder?

**SOHN:**

Natürlich nicht, ich war wie immer mit meiner Lissy weg.

**JOSEFA:**

Warst du jetzt endlich mal bei ihr zu Hause?

**SOHN:**

Nein, ihre Eltern sind doch genauso blöd wie mein Vater.

*(öffnet sie nach)*

"Ein Bauertrampel vom Land kommt für unsere Tochter nicht in Frage", sagt ihre Mutter, das hat mir die Lissy erzählt!

**JOSEFA:**

Das muß so eine Kleekuh sein! Hast du schon mal mit ihr gesprochen?

**SOHN:**

Wann denn? Ich darf doch nicht zu ihr nach Hause! Ich habe die Eltern von der Lissy noch nie gesehen!

**JOSEFA:**

Wie heißt denn die Lissy richtig?

**SOHN:**

*(überbetont)*

Luise Käfer! Ihre Eltern sagen anscheinend nur "unser Käferchen" zu ihr! Du, Josefa, ist heute eigentlich meine Annonce drin?

**JOSEFA:**

Ich habe die Zeitung noch gar nicht angeschaut, ich hol sie mal schnell!

*(mit ihren Kartoffeln ab ins Haus links)*

**SOHN:**

Vielleicht kommen heute schon die ersten Gäste? Wenn das mein Alter erfährt!

**JOSEFA:**

*(wieder von links mit Zeitung und einer Teigschüssel)*

Hier ist sie. Jetzt kannst du mal suchen!

*(beginnt, auf dem Tisch den Teig zu kneten)*

**SOHN:**

Da ist sie! "Achtung Sommerfrischler! Neueröffnung, Fremdenzimmer in ruhiger Lage mit Frühstück, das Erlebnis auf dem Lande." Dann noch Telefon und unsere Adresse, hört sich doch gut an, oder nicht?

**JOSEFA:**

Ich bin gespannt, was dein Vater dazu sagen wird!

Hättest doch lieber vorher gefragt!

**SOHN:**

Ich hab ja gefragt, halt nicht den Vater, sondern dich und den Sepp. Und ihr habt ja gemeint, daß es nicht schlecht sei, um etwas Geld zu verdienen!

**JOSEFA:**

Und wie willst du das mit der Zimmeraufteilung machen?

**SOHN:**

Ganz einfach!

*(er zeigt nach rechts)*

Das Altenteil benutzt der Vater sowieso noch nicht, deshalb haben wir dort ein Zimmer frei, und ich schlafe beim Sepp in der Knechtammer, dann ist mein Zimmer auch noch frei!

**JOSEFA:**

Du beim Sepp in der Knechtkammer? Paß bloß auf, seine Käsfüße und sein Körpergeruch haben sogar die Mäuse vertrieben, die sich bei ihm eingenistet hatten!

3. Szene

**EGON:**

*(energisch von hinten links mit Kurt, beide tragen Latzhosen und Schnabelkappen, Egon hat eine Zeitung in der Hand)*

Wo ist der Sebastian, her mit ihm!

**JOSEFA:**

*(deutet auf den Sohn)*

Da sitzt er doch!

**KURT:**

Nicht der, sondern der Richtige!

**SOHN:**

Unsere lieben Nachbarn! Was gibt's schon wieder? Wollt ihr wieder aus Protest wegen des Wasserschutzgebiets einen Wagen Mist vor dem Landwirtschaftsamt abkippen?

**EGON:**

Schwätz nicht daher! Hol deinen Vater, aber sofort!

**SOHN:**

*(liest weiter Zeitung und legt seine Beine auf den Tisch)*

**KURT:**

Hörst du schlecht? Deinen Vater sollst du holen, aber zack-zack!

**SOHN:**

*(bohrt in seinem Ohr)*

Was habt ihr gesagt? Ich hör so schlecht, hat da jemand bitte gesagt oder nicht?

**JOSEFA:**

Recht hast du, Baschte! Ihr beiden könnt bei euch auf dem Hof rumkommandieren, aber nicht bei uns!

**EGON:**

Also, wäre der gnädige Herr freundlicherweise bereit, eventuell bitte seinen Vater zu holen.

*(wird jetzt energisch und laut)*

Aber plötzlich, sonst mache ich dir Beine!

**SOHN:**

Schon besser! Ich schau mal, wo er ist!

*(hinten rechts ab)*

**KURT:**

Na warte, der kann was erleben! Der spinnt wohl, und das, wo wir doch alles abgesprochen haben!

**EGON:**

Und mit so einem hinterhältigen Schuft spielen wir noch drei mal in der Woche Karten!

**JOSEFA:**

Wenn es nur das Kartenspielen wäre! Der viele Schnaps nebenher steht wohl nicht in den Spielregeln!

**KURT:**

Halte dich da raus, Josefa! Das geht euch Weibsbilder gar nichts an! Knete deinen Teig weiter, das kannst du besser als schwatzen!

**JOSEFA:**

Dazu sind wir Frauen recht, gell? Essen kochen und Kinder auf die Welt bringen! Und wenn ihr mal wieder gesoffen habt, müssen wir noch den kalten Waschlappen bringen! Ihr Männer seid doch schlimmer als ein Kuhhintern, da kommt wenigstens brauchbarer Mist raus!

**VATER:**

*(von hinten rechts)*

Kurt und Egon, grüß euch Gott! Was wollt ihr um diese Zeit schon, wir spielen doch erst heut abend!

**EGON:**

*(hält ihm die Zeitung vor das Gesicht)*

Hier, lies mal!

**VATER:**

"Cabaret, Showtanz, Oben-ohne-Bedienung, Nacht der einsamen Herzen in der Gaby's Bar", ha ha ha, da geh ich natürlich mit, das ist doch klar!

**KURT:**

Du Trottel, das wo drunter steht!

**VATER:**

"Achtung Sommerfrischler! Neueröffnung, Fremdenzimmer in ruhiger Lage mit Frühstück, das Erlebnis auf dem Lande!" Na und?

**EGON:**

Lies weiter!

**VATER:**

"Sebastian Müller ..."

*(begreift zuerst nicht, ist aber dann völlig außer sich)*

Der Sebastian Müller bin ja ich selbst, das ist ja bei uns!

**KURT:**

Was haben wir abgemacht? Keine Fischköpfe und sonstiges Ziefer in unsere Gegend! Unser Tal soll sauber bleiben!

**EGON:**

Fremdenzimmer in ruhiger Lage, daß ich nicht lache! Solche Stadtfräcke, die ihre hochdeutschen Nasen

überall hin stecken und ihren Abfall auf unsere Wiesen werfen!

**KURT:**

Und die überall rumstehen, wo sie nicht hingehören! Da mußt du noch aufpassen, daß du keinen beim Ackern überfährst!

**EGON:**

Wer weiß, was du damit in unsere Gegend lockst! Vielleicht Spitzel vom Landwirtschaftsamt! Dann kann man im Wasserschutzgebiet nicht einmal mehr das spritzen, was man will, sondern muß noch diese Bestimmungen einhalten!

**KURT:**

Der erste, der es wagt, hierher zu kommen, bekommt einen Prügel auf den Kopf und wird beim Fischweiher namenlos verscharrt!

**VATER:**

Das kann nicht sein, das bin ich nicht, das ist nicht von mir!

*(läßt sich niedergeschlagen auf die Bank in der Mitte fallen)*

**EGON:**

Sebastian Müller, das steht doch drunter!

**KURT:**

Einer von euch beiden muß es doch gewesen sein!

**VATER:**

*(springt plötzlich auf und ruft energisch nach hinten)*

Baschte, Sebastian! Da her! Sofort! Sebastian!

*(holt hinter der Bank einen Stock vor)*

**SOHN:**

*(unschuldig von hinten rechts)*

Was ist, Vater? Kaufst du mir doch das Auto?

**VATER:**

Sebastian, lies mal die Zeitung, fällt dir bei den Anzeigen was auf?

**SOHN:**

Die Gaby's Bar hat wieder mal "Nacht der einsamen Herzen", bestimmt wegen euch, da geht ihr drei doch immer hin!

**EGON:**

Du frecher Rotzaffe, dir werd ich gleich helfen!

*(geht drohend auf ihn zu)*

**JOSEFA:**

Er hat doch recht! Sonst werdet ihr doch immer persönlich eingeladen!

**VATER:**

Weiter unten, die Annonce mit den Fremdenzimmern, stammt die von dir?

**SOHN:**

Ach so, Vater, das ist eine Überraschung! Ich dachte, vielleicht kommt auf diese Art eine Bäuerin auf den Hof, dann könnte ich ja endlich heiraten! Und das Geld, das ich mit den Fremdenzimmern verdiene, ist für mein Auto!

**VATER:**

Alles was du verdienst, ist eine Tracht Prügel, dich schlag ich windelweich!

*(holt mit dem Stock aus, und will auf seinen Sohn losschlagen)*

**JOSEFA:**

*(greift schnell ein und wirft dem Vater die Teigschüssel in die Hände)*

Wenn da einer eine Tracht Prügel verdient, dann vielleicht du! Das ist das einzige, was du mit deinem Sohn anfangen kannst, Prügel! Kein Wunder, daß er zu solchen Methoden greifen muß! Jeden Samstag bekommt er, wenn's hoch kommt, zwanzig Mark, und damit soll er eine Bäuerin suchen, damit du dich zur Ruhe setzen und mit deinen sauberen Nachbarn beim Kartenspielen die Finger wund klopfen und die Leber hart saufen kannst!

*(greift ihm unter die Rippen an die Leber)*

**VATER:**

*(krümmt sich zusammen und stöhnt)*

Auuuu, spinnst du?

**JOSEFA:**

Ist ganz recht, daß mal ein paar Fremde auf den Hof kommen, dann siehst du wenigstens, wie sich normale Menschen benehmen!

*(entreißt ihm die Teigschüssel wieder)*

**KURT:**

Solche Fischköpfe mit bunten Hosen, Sonnenbrillen und Sonnenhut, die drei Kilometer gegen den Wind nach Sonnenöl stinken!

**EGON:**

So wahr ich der Egon bin, wenn hier auf dem Hof Leute sind, die nicht reden können wie wir und nur mit Messer und Gabel essen, dann hast du mich das letzte mal auf deinem Hof gesehen, Baschte!

**KURT:**

Genau, Egon! Dann suchen wir uns einen anderen Skatpartner!

*(beide hinten links ab)*

**VATER:**

Egon, Kurt, ihr könnt doch nicht ..., jetzt wartet doch!  
*(will hinterher, dreht sich nochmal zu seinem Sohn)*  
Und wir beide sprechen uns noch, verlaß dich drauf! Dir zeige ich noch, wer Herr auf dem Hof ist!  
*(hinten links ab)*

**SOHN:**

*(gibt Josefa die Hand)*

Danke, Josefa! Wenn ich dich nicht hätte!

**JOSEFA:**

Ist schon gut, einer muß ihm ja mal den Meister zeigen!

**SEPP:**

*(von hinten rechts)*

Wann gibt's was zu essen? Ich habe Hunger wie ein Wolf, ich könnte grad eine Reihe Kartoffeln, eine halbe Sau und ein Faß Bier runter hauen!

**JOSEFA:**

Wenn du auch so viel schaffen würdest wie dein Magen, dann wäre es nicht schlecht!

**SEPP:**

*(zieht seine Stiefel aus, läßt seine Hose runter, so daß zerrissene, lange Unterhosen zum Vorschein kommen)*  
Meine Leibwäsche mußst du mir auch mal wieder flicken, Josefa! Ich brauch ja bald meine Unterhose nicht mehr ausziehen, wenn ich auf's Klo muß!

**SOHN:**

Sepp, was machst du denn, bist du verrückt?

**SEPP:**

Wieso? Das mach ich doch immer, ich darf doch mit den Latzhosen nicht zur Josefa ins Haus!

**SOHN:**

Sepp, ab jetzt wird's anders bei uns! Denk an unsere Fremdenzimmer! Jetzt kannst du nicht mehr in der Unterhose rumspringen und am Kaffeetisch deine Zehennägel mit der Beißzange abzwicken.

**JOSEFA:**

Wir haben es dir doch schon einmal erklärt! Wenn die Gäste kommen, mußt du sie begrüßen, nach dem Namen und der Anreise fragen und die Koffer auf die Zimmer tragen! Also, zieh deine Hose wieder an.

**SEPP:**

*(gehört widerwillig)*

Knecht sein ist doch schöner als Hotelchef!

**SOHN:**

Die Josefa und ich gehen hoch und richten die Zimmer nochmals her. Du wartest hier und schaust, ob Gäste kommen. Wenn ja, dann biete ihnen was zu trinken an!  
*(mit Josefa links ab ins Haus)*

**SEPP:**

*(setzt sich auf die Bankmitte, packt einen Flachmann und Schnupftabak aus, dazu ein schmutziges Taschentuch, schnupft und trinkt)*

Herrschaftszeiten, das hätte ich nie gedacht, daß ich einmal Empfangschef vom Hof werde! Wenn das die Bäuerin selig sehen könnte! Wie hat sie immer gesagt: "Sepp, aus dir könnte mal was werden! Du bist wie so ein Pfirsich, das Fleisch ist faul, aber der Kern gesund!"

4. Szene

**KARL:**

*(mit Petra von hinten links, beide mit Sonnenbrillen, bunten Shorts und Sonnenhut, sie tragen Koffer und einen Liegestuhl, beide sprechen schriftdeutsch)*

Hier sieht es ja urgemütlich aus, Petra! Ich denke, wir haben das Richtige gewählt!

**SEPP:**

Suchen Sie Fremdenzimmer?

**PETRA:**

Sehr richtig, sind Sie der Bauer?

**SEPP:**

Ich bin der Empfangschef, sieht man das nicht?

**KARL:**

Nun ja, wir suchen auf jeden Fall ein Doppelzimmer mit Frühstück ...

*(schmunzelt)*

... in ungestörter Lage, nicht wahr, Petra?

**SEPP:**

*(stellt sich in Pose)*

Also gut! Willkommen in der Pension Sebastian! Wie heißen die Herrschaften, wie war die Anreise, und wollt ihr was zum Saufen?

**KARL:**

*(etwas verlegen)*

Wenn sie so direkt fragen, eine Erfrischung wäre eine Wohltat!

**SEPP:**

*(bietet ihm seinen Flachmann an)*

Ein guter Obstler, der putzt alles, vom Gurgelzäpfle bis zum Dickdarm!

**KARL:**

*(putzt die Flasche ab, trinkt und hustet stark)*

Danke, vielen Dank, wie nett von Ihnen!

**SEPP:**

Jetzt noch eine Prise hinterher, dann kommen die Kutteln wieder in Schwung!

**KARL:**

Nein danke, mein Urlaub hat gerade erst begonnen, ich möchte ihn gerne überleben!

**SEPP:**

Also, wie heißen die Herrschaften?

**KARL:**

Karl Schädling und Petra Käfer!

**SEPP:**

Moment, ich hole etwas zum Schreiben!

*(links ab ins Haus)*

**PETRA:**

Weshalb nennst du unsere Namen? Wir wollten doch anonym bleiben! Sage ihm andere Namen!

**SEPP:**

*(mit Block von links)*

Herr Schädling und Frau Käfer, war das richtig?

**KARL:**

Äh, schreiben sie bitte "Herr und Frau Schäfer"!

**SEPP:**

Ach so sieht das aus, aus Schädling und Käfer machen wir einfach Schäfer! Dann gibt das also ein Schäferstündchen, wovon niemand etwas wissen sollte!

**PETRA:**

Wir vertrauen auf Ihre Diskretion.

**SEPP:**

*(streckt seine offene Hand aus)*

Ich kann schweigen wie ein Grab!

**KARL:**

*(gibt ihm zwanzig Mark)*

Bitte, zeigen Sie uns jetzt das Zimmer.

**SEPP:**

Also, sie bekommen das Altenteil, die Treppe rauf und das letzte Zimmer rechts, die Türe ist offen! Und viel Spaß, ha ha ha ...

**PETRA:**

Vielen Dank!

*(beide mit Gepäck rechts ab ins Haus)*

**SEPP:**

So so, Petra und Karl Schäfer, so einfach geht das heutzutage! Tarnen und Täuschen, das muß man in allen Bereichen!

**VATER:**

*(von hinten links)*

Sepp, wo ist mein Junge?

**SEPP:**

*(unschuldig)*

Soviel ich weiß, Bauer, ist der wieder in der Scheune beim Dachplatten stecken! Was willst du von ihm?

**VATER:**

*(macht eine ausholende Bewegung mit der Hand)*

Der wird meine Handschrift kennenlernen!

**SEPP:**

Laß ihn aber noch am Leben, falls du ihn findest!

**VATER:**

Den Bursche knöpf ich mir vor, verlaß dich drauf!

*(will hinten rechts ab)*

**SEPP:**

*(ruft ihm hinterher)*

Bauer!

**VATER:**

Was willst du denn noch?

**SEPP:**

Bauer, laß dich nicht aufhalten.

**VATER:**

*(kopfschüttelnd hinten rechts ab)*

**SOHN:**

*(von links aus dem Haus)*

Und Sepp, wie sieht es aus?

**SEPP:**

Für dich sieht es ziemlich schlecht aus, wenn dich dein Vater erwischt. Er sucht dich wie eine Stecknadel, an deiner Stelle würde ich mich verstecken!

**SOHN:**

Au weia, ich gehe am besten in die Scheune, da findet er mich nicht!

**SEPP:**

Das würde ich mir zweimal überlegen, da sucht er dich gerade! Versteck dich im Altenteil im Keller, da sucht er bestimmt nicht!

**SOHN:**

Danke, Sepp! Du sagst mir dann, wenn die Luft rein ist!

*(rechts ab ins Haus)*

**SEPP:**

Die beiden mit ihrem Katz-und-Maus-Spiel! Nur gut, daß die Maus immer ein bißchen schlauer ist als die Katze, sonst würden oft die Fetzen fliegen!

*(holt unter der Bank ein Stück Holz vor und beginnt zu schnitzen)*

5. Szene

**PETER:**

*(mit Karoline von hinten links, beide mit T-Shirt, Shorts, Sonnenbrillen und Fotoapparat, in den Händen Sonnenschirm, Liegestuhl und Reisetasche, beide sprechen ebenfalls schriftdeutsch)*

Hallo, ist hier jemand?

**SEPP:**

Bin ich vielleicht niemand, oder?

**PETER:**

Wir wollten uns erkundigen, ob sie vielleicht noch Zimmer frei haben?

**SEPP:**

So wie ihr ausschaut, reicht euch ein Doppelzimmer! Aber mir soll's recht sein, das geht ja wie das Katzenmachen! Sie können ein Doppelzimmer haben!

**KAROLINE:**

Gott sei Dank! Wir erhielten schon zwei Absagen!

**SEPP:**

*(packt zuerst seinen Flachmann aus, überlegt es sich aber anders und steckt ihn wieder weg)*

So wie du aussiehst, verträgst du auch keinen Schnaps!

**PETER:**

Wir hatten eine furchtbare Anreise.

**SEPP:**

Danach hab ich doch noch gar nicht gefragt! Aber eure Namen brauche ich noch!

**KAROLINE:**

Karoline Schädling.

**PETER:**

... und Peter Käfer ... aber wir möchten nicht, daß unsere Namen irgendwo auftauchen!

**SEPP:**

Ja, hör ich richtig? Schädling und Käfer?

**PETER:**

Verstehen Sie, wir wollen unerkannt bleiben!

**SEPP:**

Ich verstehe gut, ich bin ja nicht blöd! Dann machen wir halt wieder Schäfer daraus!

**KAROLINE:**

Sehr gute Idee! Schädling und Käfer gibt Schäfer!

Wissen sie, wir wollten ...

**SEPP:**

... ein Zimmer in ruhiger Lage, wo euch niemand sieht und stört! Aber für euch wäre es wirklich besser, wenn ihr irgendwo anders ein Zimmer nehmen würdet!

**KAROLINE:**

Weshalb denn? Die Gegend hier ist wunderbar und die Menschen sind nett und freundlich.

**SEPP:**

So so, wenn sie meinen? Von mir aus, Sie können hier bleiben, aber auf eigene Verantwortung! Sie bekommen aber doch lieber ein Zimmer in dem Haus!

*(er deutet nach links)*

Kommen Sie mit!

**PETER:**

Wie nett von Ihnen!

**SEPP:**

*(streckt wieder die geöffnete Hand aus)*

Ihr wollt doch bestimmt auf meine Diskretion vertrauen?

**PETER:**

Wie bitte?

**SEPP:**

Ich soll doch das Maul halten wegen Schäfers und so?

**PETER:**

Ach ja, bitte, wenn es Ihnen keine allzugroßen Umstände bereitet.

**SEPP:**

Es kostet auch nur zwanzig Mark!

**PETER:**

*(gibt ihm das Geld)*

**SEPP:**

So, und jetzt mitkommen! Die Schuhe müßt ihr aber ausziehen, wenn ihr ins Haus wollt, die Hosen könnt ihr anlassen! Die Treppe hoch und das erste Zimmer links! Viel Vergnügen!

**KAROLINE:**

Haben Sie herzlichen Dank!

*(ziehen Schuhe aus, beide mit Gepäck links ab ins Haus)*

**SEPP:**

Wenn bei so viel Schäfer nur nicht der Wolf kommt, und die ganzen Schäfle frißt! Hoffentlich geht das gut!

**JOSEFA:**

*(von links aus dem Haus)*

So Sepp, du hast ja unsere Gäste schon einquartiert, hast du ihnen auch was zum Trinken angeboten?

**SEPP:**

Ja freilich, aber ich glaube, die sind schwindsüchtig!

**JOSEFA:**

Warum denn schwindsüchtig?

**SEPP:**

*(er zeigt seinen Flachmann)*

Einer hat probiert und gehustet wie eine Kuh, der man den Blähschlauch runter schiebt! So einer muß die Schwindsucht haben!

**JOSEFA:**

Bei solch einem Durstlöscher müßte ich auch husten. Es hat ja Gott sei Dank nicht jeder so einen Magen wie du. Wenn du ein Fünfmarkstück verschluckst, dann kommen einen Tag später hinten zehn Fünziger raus! Hast du ihnen wenigstens die Koffer hochgetragen?

**SEPP:**

Spinnst du, wer würde dann solange Empfangschef machen?

**VATER:**

*(erboßt von hinten rechts)*

In der ganzen Scheune ist er nicht, der Lump! Sepp, wo ist mein Junior?

**SEPP:**

Gerade wo du in die Scheune gegangen bist, ist er gekommen und hat gesagt, er müsse jetzt Holz spalten im Holzschopf!

**VATER:**

*(ballt die Fäuste)*

Wart nur, Bürschle!

**SEPP:**

Du Bauer, wenn du gerade hier bist! Unsere dritthintere Bless gibt keinen Tropfen Milch!

**VATER:**

Wie lange schon?

**SEPP:**

Seit 3 Tagen!

**VATER:**

Was, seit 3 Tagen? Und was hast du unternommen?

**SEPP:**

Gar nix!

**VATER:**

Bist du blöd? Warum nix?

**SEPP:**

Ja, weil das Euter jetzt schon soooo dick ist, irgendwann muß ja die Milch von alleine rauslaufen! Und außerdem bin ich ja jetzt Empfangschef für unsere Feriengäste!

**VATER:**

Ich pfeife auf die blöden Feriengäste! Den ersten, der sich auf meinem Hof blicken läßt, schlage ich ungespitzt in den Boden rein! Basta! Und du machst jetzt, daß du nach dem Euter schaut, aber schnell! Und ich knöpf mir meinen Sohnmann vor!

*(hinten links ab)*

**SEPP:**

Wenn der wüßte, wie es bei uns "schäfert", dem würde es den Hemdzipfel reinziehen!

**JOSEFA:**

Und du schaust jetzt nach der Kuh, du kannst das arme Vieh doch nicht so leiden lassen! Ich muß jetzt auch wieder an die Arbeit!

*(links ab ins Haus)*

**SEPP:**

Da hilft nur eines: Vielseitigkeit! Jetzt kann ich mich wieder um die vierfüßigen Kühe kümmern!

*(rechts hinten ab)*

6. Szene

**KARL:**

*(von rechts aus dem Haus, er streckt sich)*

Endlich mal Ruhe, kein Telefon, keine Sekretärin, kein Aufsichtsrat! Einfach herrlich!

*(er setzt sich auf die Bank in der Mitte)*

**PETER:**

*(von links aus dem Haus)*

Oh, gehören Sie zum Haus?

**KARL:**

Nein, ganz im Gegenteil. Ich bin seit wenigen Minuten Gast in diesem Haus!

**PETER:**

Was, Sie auch? Ich habe mich hier ebenfalls eingemietet. Meiner Meinung nach genau der richtige Ort, um abzuschalten und ungestört zu sein! Sind sie mit Ihrer Frau hier?

**KARL:**

Nun ja, wie soll man sagen, eine Frau habe ich schon dabei. Sie macht sich eben frisch und räumt das Zimmer ein! Deshalb dachte ich, ich schau mich hier mal um!

**PETER:**

Meine Begleitung verzichtete ebenfalls auf meine Anwesenheit beim Kofferauspacken! Sie kann wohl Ihrer Gattin die Hand reichen.

**KARL:**

*(lächelt verlegen)*

Ich sagte zwar, eine Frau sei bei mir, nicht aber meine Frau, Sie verstehen? Meine Frau ist zu Hause! Deshalb dieser abgelegene Urlaubsort!

**PETER:**

Wirklich? Im Vertrauen: bei mir ist es genauso! Auch ich - besser gesagt wir - mußten uns ein einsames Plätzchen aussuchen! Es war gar nicht einfach, meiner Frau glaubhaft zu machen, ich sei auf Geschäftsreise, aber sie hat es erstaunlich schnell gefressen!

**KARL:**

Der Mann meiner Freundin mußte ebenfalls kurzfristig geschäftlich verreisen, das haben wir natürlich ausgenutzt! Meine Freundin hatte die Koffer schon gepackt, als dieser Idiot noch nicht mal aus dem Haus war.

**PETER:**

Und er hat von all dem nichts bemerkt? Das muß wirklich ein Trottel sein! Der Mann meiner Freundin mußte zufällig ins Ausland, das war sehr günstig! Gott sei Dank, denn ich hatte meinen Pyjama in seinem Bett vergessen, er hat ihn aber nicht gesehen!

**KARL:**

Selbst schuld, dieser Dummkopf! Ich habe meiner Holden auch erzählt, ich müsse ins Ausland! In diesem Falle sind wir uns ja in einem einig!

**PETER:**

In was denn?

**KARL:**

Die Dummheit der Ehemänner unserer Freundinnen fordert es geradezu heraus, daß man sie betrügt, ha ha ha ...

*(beide lachen herzlich und klopfen sich auf die Schultern)*

**SEPP:**

*(von hinten rechts)*

Ja wie, ihr kennt euch und lacht noch miteinander?

**PETER:**

Sozusagen ja, wir teilen beide dasselbe Schicksal, so etwas verbindet ungemein!

**SEPP:**

Dann ist ja alles halb so schlimm! Und ich dachte schon, das gäbe Mord und Totschlag, wenn ihr euch trefft!

**KARL:**

Wir haben schließlich vor, uns hier gut zu erholen, zu amüsieren und allen Ärger und Verdruß zu vergessen!

**SEPP:**

Das ist ja was anderes, wenn ihr euch abgesprochen habt.

*(für sich)*

Pack verträgt sich, Pack schlägt sich!

**KARL:**

Was sagten Sie?

**SEPP:**

Ich habe bloß gefragt, ob ihr eines verträgt, ob ihr eines packt?

**KARL:**

Was meinen Sie?

**SEPP:**

Ein Fläschle Bier! 27 cm groß und wenn man es austrinkt, ist es leer!

**PETER:**

Nun ja, abgeneigt wäre ich nicht!

**KARL:**

Durchaus, weshalb nicht! Ein Prosit auf das, was uns beide verbindet.

**SEPP:**

Also, mitkommen in die Scheune, da habe ich einen Kasten versteckt!

*(alle drei hinten rechts ab)*

7. Szene

**JOSEFA:**

*(aus dem Haus links mit Bügelbrett, Bügeleisen, Wäsche und Verlängerungskabel)*

Wer bei solch einem herrlichen Wetter im Haus bleibt, ist selbst schuld!

*(sie beginnt zu bügeln und singt dabei)*

"Am Sonntag will mein Süßer mit mir Bügeln gehn ..."

**VATER:**

*(von hinten rechts)*

Ist es dir heute schon nach singen?

**JOSEFA:**

Ich habe keinen Grund, so griesgrämig wie du zu sein, Baschte!

**VATER:**

Ist doch aber auch wahr, Herrschaftszeiten! Zuerst bringt mein Junge keine Bäuerin auf den Hof, und dann will er auch noch solche blöden Feriengäste auf den Hof locken!

**KAROLINE:**

*(von links aus dem Haus mit Liegestuhl, bekleidet mit Bikini und einem offenen Bademantel, hat eine Tasche umhängen)*

Wo mag denn nur mein Peterchen stecken?

**VATER:**

*(schluckt mehrmals, streicht sich mit der Hand die Haare zurecht, stopft Hemd in die Hose, zieht sich die Hose*

zurecht)

W... w... wer ist das?

**JOSEFA:**

Ein blöder Feriengast, Bauer!

**KAROLINE:**

Sind Sie der Bauer? Haben sie meinen Peter gesehen?

**VATER:**

P... P... Peter?

*(ist bei Karolines Auftritt völlig sprachlos)*

**KAROLINE:**

Erlauben Sie, daß ich hier auf ihn warte? Ich möchte mich gerne etwas sonnen.

**VATER:**

So... so... sonnen?

**JOSEFA:**

Aber passen Sie auf, daß sie sich keinen Sonnenbrand holen, es ist heute fürchterlich heiß und durstig!

**KAROLINE:**

Sie erlauben!

*(sie stellt ihre Liege direkt vor dem Bügelbrett auf)*

**VATER:**

*(hat Josefa jetzt wieder bemerkt)*

Heute ist es wirklich heiß und durstig, Josefa. Geh ins Haus und gieße die Blumen!

**JOSEFA:**

Aber ich habe sie doch schon heute morgen gegossen!

**VATER:**

*(ärgerlich)*

Dann werden sie halt nochmal gegossen! Ich bügle heut selbst!

**JOSEFA:**

Du und bügeln? Wenn du meinst!

*(geht kopfschüttelnd links ab ins Haus)*

**VATER:**

*(bügelt auf einer Stelle ständig hin und her, den Blick unentwegt auf Karoline gerichtet)*

**KAROLINE:**

*(legt den Bademantel ab und cremt sich die Arme ein)*

Sonnenschutzfaktor 5, das wird für den Anfang genügen!

**VATER:**

*(steht mit offenem Mund da und läßt das Bügeleisen auf einer Stelle stehen)*

... Faktor 5 ...

**KAROLINE:**

Würde es ihnen etwas ausmachen, mir den Rücken

einzucremen?

**VATER:**

*(völlig entgeistert, schluckt mehrmals)*

... mir was ausmachen? Wenn's unbedingt sein muß!

*(setzt sich schnell an den Rand der Liege, Karoline legt sich auf den Bauch, er cremt sie ein)*

Soll ich noch weiter unten eincremen, am Hosenbund

bekommt man ja so schnell einen Sonnenbrand!

**JOSEFA:**

*(hat währenddessen von innen das Fenster geöffnet und gießt mit einem Eimer Wasser die Pflanzen auf dem Fensterbrett)*

Heilige Maria Mutter Gottes, so schlägt man also blöde Feriengäste ungespitzt in den Boden! Die Bäuerin selig würde sich im Grab rumdrehen, du Pharisäer, du scheinheiliger Lump ...

*(sie schüttet den Wassereimer voll über Sebastian aus)*

VORHANG

2. A K T

1. Szene

**JOSEFA:**

*(stampft wütend mit einem großen Holzstampfer Wäsche in einer großen Blechwanne)*

Du hättest ihn sehen sollen! Vor ein paar Stunden wollte er die Feriengäste noch auf den Mond schießen, und gerade eben hätte er sie beinahe gefressen, wenn ich nicht dazwischen wäre, dieser Judas!

**SOHN:**

Mein alter Herr ist eben kein Kostverächter, das weiß ich schon! Je älter der Bock...

**JOSEFA:**

Geschämt habe ich mich für ihn!

**SOHN:**

Und ich beneide ihn gerade!

**JOSEFA:**

Und wenn er mir bloß mal die Füße einreibt, dann zieht er sogar Gummihandschuhe an!

**SOHN:**

Das macht er bestimmt nur wegen seiner rauen Händen und der scharfen Salbe!

**JOSEFA:**

*(hält eine Bluse hoch, in die das Bügeleisen ein Loch gebrannt hat)*

Und schau mal, was er mit meiner besten Sonntagsbluse

angestellt hat, die kann ich jetzt wegwerfen!

**SOHN:**

Ach wo, die kann man doch wieder flicken!

**JOSEFA:**

*(hebt drohend den Holzstampfer hoch)*

Mit dem Stampfer sollte man ihm auf seine schmutzigen Finger schlagen!

**SOHN:**

Josefa, da ist doch nichts dabei, jemand den Rücken einzucremen!

**JOSEFA:**

Nichts dabei? Heut abend, bevor er ins Bett geht, betet er wieder ganz fromm zum Herrgott, daß er den kommenden Tag überlebt und faßt mit derselben Hand scheinheilig ins Weihwasserbecken an der Wand!

**SOHN:**

Woher weißt du das denn so genau, Josefa?

**VATER:**

*(immer noch geistesabwesend von links aus dem Haus, er sieht seinen Sohn und streckt die flache Hand aus)*

Sebastian, siehst du diese Hand?

**SOHN:**

*(erschrickt, geht in Deckung, weil er Schläge befürchtet)*

Bitte nicht schlagen, Vater, du hast doch auch deine Freude mit den Feriengästen!

**VATER:**

Diese Hand wasche ich mindestens drei Tage nicht mehr!

**JOSEFA:**

Wenn der kommt, dann gehe ich!

*(packt ihre Blechwanne und geht links ab ins Haus)*

**SOHN:**

*(erleichtert)*

Ach so sieht's aus, Vater! Die hat dir auf deine alten Tage noch den Kopf verdreht?

**VATER:**

Wenn es nur der Kopf wäre! Nochmal so ein Anblick, dann garantiere ich für nichts mehr!

**PETRA:**

*(von rechts aus dem Haus mit einem Wäschekorb, sie trägt enge Shorts, Sonnentop und Sonnenbrille)*

Sind Sie auch Gäste, meine Herren?

**VATER:**

Mein Herzschrittmacher, ich muß gehen!

*(faßt sich an die Brust, geht schnell Richtung Tür links, schaut aber ständig nach hinten zu Petra und knallt voll*

*gegen die geschlossene Tür, dann ab)*

**PETRA:**

Ist ihm nicht gut?

**SOHN:**

Nein, nein, meinem Vater macht halt die Hitze und die viele Arbeit zu schaffen!

**PETRA:**

Ach, dann ist er der Chef und Sie sind der Sohn?

**SOHN:**

Könnte man so sagen!

**PETRA:**

Denken Sie nur, was passiert ist! Meine Körperlotion lief mir in der Tasche aus! Ich mußte einen Teil meines Gepäcks erst waschen! Kann ich es irgendwo zum Trocknen aufhängen?

**SOHN:**

Von mir aus, da ist eine Wäscheleine! Soll ich helfen?

**PETRA:**

*(nimmt die Sonnenbrille ab und blickt ihn zwinkernd an)*

Wie freundlich von Ihnen, junger Mann!

**SOHN:**

Ich bin der Sebastian!

**PETRA:**

Freut mich, dich kennen zu lernen, Sebastian!

*(beide hängen Dessous, BH's, Hemdchen, Höschen an die Leine, die zwischen dem Haus rechts und dem Baum in der Mitte hängt)*

**SOHN:**

*(betrachtet sich vergnügt die Wäsche)*

Haben sie eigentlich noch was anderes im Gepäck?

**PETRA:**

Weshalb? Kennt man so etwas auf dem Lande nicht?

**SOHN:**

Ja, glauben Sie vielleicht, wir tragen noch Steh-Brunzhosen aus dem Mittelalter?

**PETRA:**

*(lacht laut auf, faßt sich aber plötzlich ins Genick und stöhnt)*

Aaahhhh, ich glaube, ich habe mir den Nacken verspannt!

**SOHN:**

*(holt einen Stuhl)*

Dann setzen Sie sich! Soll ich sie massieren? Das mache ich bei meiner Freundin auch immer!

**PETRA:**

Das wäre gar nicht schlecht!

**SOHN:**  
*(massiert sie an Schultern und Genick)*  
Locker lassen, entspannen ...

**PETRA:**  
Wie gut das tut, eine Wohltat! Du hast also eine Freundin?

**SOHN:**  
Ja, sie macht gerade das Abitur!

**PETRA:**  
Wie interessant! Unsere Tochter steht auch gerade vor dem Abitur! Denkt ihr schon an die Hochzeit?

**SOHN:**  
Wir schon, aber sie hat so blöde Eltern! Die wollen das nicht!

**PETRA:**  
Weshalb denn nicht?

**SOHN:**  
*(öffnet wieder nach)*  
"Weil für das Fräulein Tochter kein Bauernjunge oder Dorftrampel in Frage kommt!"

**PETRA:**  
Seltsam! Das habe ich auch immer zu unserer Tochter gesagt! Aber wenn ich dich so anschau?! Dann rede doch mal mit den Eltern!

**SOHN:**  
Reden? Das nützt gar nichts, die sind ja so doof, ich darf nicht mal zu ihr nach Hause kommen!

**PETRA:**  
Eigentlich wünsche ich es auch nicht, daß unsere Tochter zu Hause Männerbesuche empfängt! Trotzdem erschreckend, wie verbohrt, altmodisch und intolerant manche Eltern sein können!

**SOHN:**  
So, genügt es jetzt?

**PETRA:**  
Oh ja, vielen Dank!  
*(reckt und streckt sich und sieht dabei die Schuhe von Peter vor der Tür stehen)*  
Ich könnte schwören, daß dies die Schuhe von meinen Mann sind!? Ach was rede ich für dummes Zeug, das ist ja Gott sei Dank gar nicht möglich!

**SOHN:**  
Was sagen Sie, kann ich ihnen helfen?

**PETRA:**  
Ach nein, vielen Dank! Übrigens, bei dir bin ich so locker, überhaupt nicht verspannt und verkrampft, du

hast das sehr gefühlvoll gemacht. Ich komme bei Gelegenheit wieder auf dich zurück!  
*(rechts ab ins Haus)*

2. Szene

**VATER:**  
*(von links aus dem Haus, hat Petras letzten Satz gehört und bleibt wie angewurzelt stehen)*  
Gefühlvoll ...? So kann man sich täuschen! Und ich habe immer geglaubt, du weißt noch nicht mal, daß es zweierlei Fahrräder gibt!

**SOHN:**  
Siehst du, Vater! Verstehst du jetzt, warum ich ein Auto brauche?

**VATER:**  
Fängst du jetzt schon wieder an mit solch einem stinkigen Blech ...  
*(sieht die Dessous an der Wäscheleine, schluckt)*  
... Heiligs Blechle, Sebastian, siehst du auch, was ich sehe, oder sind das Hallanazunationen?  
*(wie geschrieben)*

**SOHN:**  
Hat die Mutter früher sowas nie angehabt?

**VATER:**  
Nein, das wird mir alles zu viel, das glaubt mir kein Mensch! Die glauben bestimmt, daß ich spinne, das muß ich sofort dem Kurt und dem Egon ...  
*(schnell hinten links ab)*

**SOHN:**  
Ich weiß gar nicht, was der hat! Der ist wie umgekrepelt! Was so ein Eimer Wasser von der Josefa wohl ausmacht!

**JOSEFA:**  
*(vom Haus links mit großen Wäschekorb, sie sieht Dessous an der Leine)*  
Die hat bestimmt dein Vater aufgehängt, mittlerweile traue ich dem alles zu!

**SOHN:**  
Und wenn schon, das würde dir bestimmt auch gut stehen!

**JOSEFA:**  
So weit käme es noch! Ich würde mich ja vor mir selbst schämen!  
*(reißt wütend die Dessous von der Leine, wirft sie mit Energie unter die Bank in der Mitte und hängt alte, stark geflickte lange Unterhosen und Liebestöter auf)*  
Sei so gut und hole mir Kohlen rauf vom Keller!

**SOHN:**

Ist gut! Aber denk daran, Josefa, die Josephine Mutzenbacher hat auch immer so Zeug an!

*(schnell links an ins Haus)*

3. Szene

**LISSY:**

*(von hinten links, trägt schwarze Lederstiefel mit Pfennigabsätzen, Minirock, Lederjacke, Sonnenbrille im Haar, Lippenstift, Kaugummi)*

Hy!

**JOSEFA:**

*(erschrickt)*

... Stroh! Was wollen Sie hier?

**LISSY:**

Ich bin die Lissy. Wohnt hier der Basti?

**JOSEFA:**

Basti?! Junior oder...

*(sie wird energisch und böse)*

... Senior?

**LISSY:**

Ich kenne nur einen Basti, der ist so alt wie ich und gehört mir!

**JOSEFA:**

Du bist also die Lissy!

*(ruft ins Haus)*

Basti, komm mal raus!

**SOHN:**

*(von links aus dem Haus)*

Was ist ...

*(freudig)*

Lissy, du?

*(umarmt sie)*

Was machst du hier?

**LISSY:**

Basti, mein Vater ist kurzfristig verreist, dann ist meine Mutter auch weg! Drum hab ich gedacht, ich komm jetzt einfach zu dir!

**SOHN:**

Josefa, darf ich dir meine Freundin Lissy Käfer vorstellen!

Lissy, das ist unsere Hauserin Josefa!

*(sie schütteln sich die Hände)*

**JOSEFA:**

Sie schwätzt ja gar so fein daher, Baschte?

**LISSY:**

Stinkefein muß ich mich nur zu Hause bei meinen Eltern ausdrücken, aber die sind ja Gott sei Dank weit fort!

**JOSEFA:**

Lissy, wenn dich dem Baschte sein Vater sieht in diesem Aufzug!

**SOHN:**

Um Gottes willen, den hab ich ja ganz vergessen! Was machen wir nur mit dir?

**LISSY:**

Ich könnte doch der Josefa ein bißchen helfen im Haus, oder?

**JOSEFA:**

Das ist eine gut Idee! Du sagst einfach, du seist eine haus- und landwirtschaftliche Praktikantin!

**SOHN:**

In diesen Klamotten? Du kennst doch die Meinung vom Vater: Pfennigabsätze und Lippenstift, also ein Stadtfrack!

**JOSEFA:**

Ich bin gar nicht mehr so sehr davon überzeugt, daß er so viel gegen die Stadtfräcke hat! Zuerst cremt er eine Halbnackte ein, und dann hängt er auch noch ihre Unterwäsche zur Schau! Aber komm trotzdem mit, Lissy, ich richte dich sicherheitshalber doch etwas her aus meinen alten Beständen!

**LISSY:**

Tschüs, Basti!

*(sie küssen sich, dann Lissy und Josefa links ab ins Haus)*

**SOHN:**

Wenn das gut geht! Zuerst die Feriengäste, und dann die Lissy!

**SEPP:**

*(von hinten rechts mit Karl und Peter, die in total zeretzter Kleidung einen niedergeschlagenen Eindruck machen)*

Ihr seid doch selber schuld, ich hab's euch ja gesagt!

**SOHN:**

Was ist denn mit ihnen passiert? Sepp, warst du das? Dich kann man doch nicht mit fremden Leuten alleine lassen!

**SEPP:**

Jetzt bin ich wieder schuldig, einer muß ja der Blöde sein! Das hat man von seiner Gutmütigkeit!

**SOHN:**

Wieso, was ist passiert?

**SEPP:**

Zuerst saufen die mir den halben Kasten Bier weg, und dann wird man stark!

**SOHN:**  
Hat es eine Schlägerei gegeben?

**SEPP:**  
Nein, auf der Weide wollten sie eine Kuh melken!

**SOHN:**  
Bestimmt die Bless mit dem geschwollenen Euter!

**SEPP:**  
Nein, versehentlich sind sie an den Bullen geraten!

**KARL:**  
Solche Hörner hatte dieses Monstrum von einem Rindvieh!

**SEPP:**  
Ich weiß nicht, wer das größere Rindvieh ist.

**PETER:**  
Ich glaube, meine Rippen sind gebrochen, zumindest aber geprellt!

**SOHN:**  
Sepp, du Simpel! Warum hast du die beiden nicht vorgewarnt?

**SEPP:**  
Ich hab ja was sagen wollen!

**SOHN:**  
Und warum hast du dann nichts gesagt?

**SEPP:**  
*(lacht schadenfroh)*  
Ich hab doch lieber 's Maul gehalten, ha ha ha, man braucht ja auch was zum Lachen!

**SOHN:**  
Gehen Sie lieber auf Ihre Zimmer und legen Sie sich hin! Wenn es nötig ist, hole ich einen Arzt!  
*(Karl und Peter unter Stöhnen ab auf ihre Zimmer)*

**SEPP:**  
Und ich fang den Bullen wieder ein, der ist jetzt noch ganz verrückt! Ach so, Baschte, das waren übrigens unsere Feriengäste!

**SOHN:**  
Das weiß ich bereits, du Schlauberger!

**SEPP:**  
Ha ha, die sind aber nicht alleine da, die haben tatsächlich ihre Weiber bei sich auf dem Zimmer!

**SOHN:**  
Das ist ja wohl normal, daß man im Urlaub seine Frau dabei hat!

**SEPP:**  
Normalerweise wäre das schon normal, aber das ist nicht normal, weil die beiden im Normalfall tauschen müßten!

**SOHN:**  
Sepp, was redest du denn wieder, hast du wieder ein paar Bier zuviel?

**SEPP:**  
*(holt 4 Holzscheite hinter der Bank vor und legt sie nebeneinander zu zwei Paaren auf den Tisch)*  
Schau her! Die Holzscheite heißen alle vier Schäfer, oder das sagen sie zumindest, und die sind auf ein Schäferstündchen aus!  
*(nun vertauscht er je ein Holzscheid und legt je zwei Holzscheite aufeinander)*  
Das Problem ist, daß sie die falsche Schäferin dabei haben, verstehst?

**SOHN:**  
*(schaut ihn verdutzt an)*  
Sepp, bei dir stimmt doch noch alles, oder?

**SEPP:**  
Oh ihr jungen Leute! Jeder Schäfer weidet auf der Weide vom anderen und die beiden Weiden sind da und dort!  
*(zeigt jeweils auf das Haus links und rechts)*

**SOHN:**  
*(schüttelt den Kopf)*  
Bist du sicher, daß der Bulle dich nicht erwischt hat?

**SEPP:**  
*(wird nun langsam wütend und beginnt, wild hin und her zu zeigen)*  
Also, schwätzen wir deutsch! Der da drin hat dem seine dort drüben und der dort drüben hat dem seine da drin. Und der da drin weiß nicht, daß er dem seine dort drüben hat und umgekehrt auch nicht!

**SOHN:**  
Ganz ruhig bleiben, Sepp! Nicht aufregen, setz dich, gaaaaanz ruuuuhig!

**SEPP:**  
*(haut energisch auf den Tisch)*  
Bigamie, du Depp!

**SOHN:**  
Ich hol die Josefa mit einem kalten Waschlappen, nicht aufregen, Sepp, ganz ruhig bleiben!  
*(schnell links ab ins Haus, er ruft)*  
Josefa, schnell ...

**SEPP:**  
Kann man auch so schwer von Begriff sein wie der? Ich hätte ja Verständnis, wenn er nicht auf das Gymnasium, sondern in die Baumschule zum Lehrer Ast gegangen wäre! Aber jetzt muß ich wirklich den Bullen einfangen!